

# *Aktion Grünland Salzburg*

**Plattform zur Rettung der Grünland-Deklaration**

p. A. Naturschutzbund Salzburg, Museumsplatz 2, 5020 Salzburg

## **Chronologie des Bürgerwiderstandes in der Stadt Salzburg**

### **Prolog:**

**Das bis heute leider unveröffentlichte Buch von Richard Hörl „Die Salzburger Bürgerrevolte 1972 – 1982“ beschreibt schonungslos den Kampf der BürgerInnen um ihre Stadt. Seine Beschreibung der damaligen Zustände hat nichts an Aktualität verloren. Die Auswüchse der repräsentativen Demokratie fanden nicht nur „damals“ in Salzburg statt, die sind bis heute Realität – von Salzburg bis Brüssel.**

**Richard Hörl ist mit Herbert Fux der wichtigste Initiator der Salzburger Bürgerbewegung. Er kämpft nach wie vor um den Erhalt der Stadtlandschaften und um politisch verbindliche direkte Demokratie. Er arbeitet trotz seiner fast 70 Jahre noch aktiv in der 2005 gegründeten *Aktion Grünland Salzburg*.**

### **Zitat aus „Die Salzburger Bürgerrevolte 1972 – 1982“:**

„ ... ein Aufruhr, der von Salzburger Bürgern und Bürgerinnen ausging, die sich gegen Willkür, Intrigen und Machtmissbrauch der regierenden Politiker, einer rot-schwarz-blauen Einheitspartei, zur Wehr setzten.

Univ. Prof. Hans Sedlmayr war, ohne es zu wollen und zu wissen, der Urheber dieses Bürgeraufbruchs. Er war es, der uns vor Augen führte, in welcher Stadt wir das Glück haben zu leben, einer Stadt von einmaligen architektonischen Schönheiten, eingebettet in eine großartige Landschaft, einer Weltlandschaft.

In seinen zwei Mahnschriften beschwor er uns Salzburger, gegen täglich stattfindende, verheerende Demolierungen und Verwüstungen, die unser kostbares Erbe zu zerstören drohten, aufzutreten. 1965 erschien „Die demolierte Schönheit“, sein Aufruf zur Rettung unserer Altstadt, den sich vor allem Herbert Fux zu Herzen nahm, so lange er lebte. So wie ich, als ehemaliger Sprecher der Initiative „Rettet die Landschaft Freisaal“ diesem Juwel treu bleibe.

Der zweite Aufruf und Mahnruf, 1970, „Stadt ohne Landschaft?“ wird zum Weckruf der ersten Bürgerinitiative, die sich zur Rettung der Landschaft entlang der Hellbrunner Allee bildete und Erfolg hatte. Das war 1972, und damit beginnt die Revolte der Salzburger Bürger gegen einsichtslose, kulturlose, gewinnsüchtige Politiker.“

### **Erster Akt – die 1970er Jahre:**

Die beginnende Zerstörung der Altstadt Salzburgs und die geplante Verbauung von Freisaal, einer der prägendsten Salzburger Stadtlandschaften, führte Anfang der 1970er Jahre zur Gründung der Salzburger Bürgerbewegung. Seither hat Bürgerwiderstand in Salzburg Tradition. Aus diesen ersten Bürgerinitiativen geht 1977 unter Richard Hörl und Herbert Fux die Bürgerliste hervor. Sie zieht mit zwei Mandaten in den Salzburger Gemeinderat ein. Parallel kämpfen die Bürgerinitiativen weiter.

### **Zweiter Akt – die 1980er und 1990er Jahre:**

Nicht nur im „bürgerlichen Süden“ Salzburgs entstehen große Bürgerinitiativen, sondern auch in den dicht verbauten „Arbeiterbezirken“ wie Schallmoos und Lehen.

Die Anfang der 1980er Jahre gegründete Initiativen-Plattform Aktion „Bürger für Bürger“ koordiniert die Aktionen in der ganzen Stadt. Das politische Kalkül, Stadtteil gegen Stadtteil auszuspielen, hat damit ein Ende. Der so genannte „Generalverkehrsplan“ mit Stadtautobahnen durch Landschaftsschutzgebiete, mit Tunnels durch die Stadtberge, wird durch die geballte Kraft der Salzburger Bürgerschaft verhindert. Damit wird das besondere Flair der Mozartstadt erhalten – sie verkommt nicht zur autogerechten Allerweltsstadt.

Bei den Gemeinderatswahlen 1982 erringt die Bürgerliste sensationelle 17,7% der Stimmen, das sind 7 Mandate und ein Stadtrat.

Wilfried Rogler gelingt es mit den Bürgerinitiativen im Norden der Stadt, nicht nur den sogenannten

Kapuzinerberg Tunnel zu verhindern. Auch die letzte Stadtlandschaft rund um das Samer Mösl / Söllheimer Bach in diesen dicht verbauten, völlig „verplanten“ Stadtteilen wird mit weit über 10.000 Unterschriften gegen den massiven Widerstand von Kammern, Kirche und den etablierten Parteien erhalten. Heute ist es ein renaturiertes, attraktives Naherholungsgebiet, auf das alle stolz sind!

Die sogenannte Grünland-Deklaration wird vom damaligen Bürgerlisten-Stadtrat Johannes Voggenhuber initiiert. Sie soll die einmaligen Stadtlandschaften und Grünräume Salzburgs schützen und für künftige Generationen erhalten.

Ende Juni 1985 wird sie vom Salzburger Gemeinderat beschlossen. Sie ist aber eine reine Selbstbindung des Gemeinderates und kann mit einfacher Mehrheit geändert und umgangen werden. Trotzdem hält sie bis auf einige schmerzliche Eingriffe bis in das Jahr 2005, nicht zuletzt aufgrund der wachsenden BürgerInnen Salzburgs, die jedes Mal auf die Barrikaden steigen, wenn wieder Gefahr droht.

**1997/98 wird das Deklarationsgebiet sogar erweitert.**

### **Dritter Akt – nach der Jahrtausend-Wende:**

2001: Die Grünland-Deklaration wird von Bürgerlisten-Stadtrat Johann Padutsch in das Räumliche Entwicklungskonzept (REK 2001) der Stadt Salzburg integriert und ist damit wesentlicher Bestandteil der Stadtentwicklung.

#### **Juni 2005:**

**Die „Deklaration Geschütztes Grünland“ ist 20 Jahre alt! Offiziell wird sie „gefeiert“, hinter verschlossenen Türen plant man aber Anderes...**

2005-06-06:

Der Salzburger Stadtsenat beschließt mehrheitlich zu prüfen, ob Flächen aus der Grünland-Deklaration für den Bau von Wohnungen oder als Gewerbegebiet geeignet sind...

**2005-06-08:**

Dr. Hannes Augustin, Geschäftsführer des Naturschutzbundes Salzburg, mahnt in einer Presseaussendung die Parteien und politischen Repräsentanten, das Grünland zu bewahren und „... die von vorausschauenden Bürgern seinerzeit erkämpfte Grünland-Deklaration nicht anzutasten“...

**2005-06-24:**

**Der Bürger-Widerstand beginnt.**

Medienaussendung der von Wilfried Rogler wieder gegründeten Aktion „Bürger für Bürger“ zum Thema Rettung der Stadtlandschaften: Finger weg vom Grünland! Erstes Flugblatt und Plakat (und erster großer Krone-Bericht).

**2005-07-06:**

**Die Initiativen-Plattform „Aktion Grünland Salzburg“ wird gegründet (Medienaussendung am 7.7.). Sieben Bürgerinitiativen und NGO's kämpfen Seite an Seite um die Grünlandschaften der Stadt.**

**2005-07-20:**

**Start der großen Unterschriften-Sammlung** für das Bürgerbegehren zur Rettung der Salzburger Grünräume und der Grünland-Deklaration - Medienpräsentation im Cafe Shakespeare. Innerhalb weniger Wochen unterschreiben tausende Salzburgerinnen und Salzburger.

**2005 – Ende November:**

Der Bürgermeister veranlasst, dass drei Beamte alle (aufgrund eines früheren SPÖ-Briefes an Grundbesitzer) zur Umwidmung angemeldeten Flächen so bewerten, als ob es die Grünland-Deklaration nicht gäbe.

Die Auseinandersetzung verschärft sich, als diese „Bombe“ Ende Dezember platzt.

**2005-12-28:**

**Die Schallmauer von 10.000 Unterschriften für das Bürgerbegehren „Rettet unser Grünland“ wird durchbrochen!**

**Erstmals in Salzburg ignoriert ein Bürgermeister dieses außerparlamentarische BürgerInnen-Votum! Seit den 70ern galt nämlich ein ungeschriebenes Gesetz: mit 10.000 lenkt die Stadt ein, mit 20.000 das Land... die Bürgerinitiativen hatten dann immer ein „Verhandlungsmandat“, oder das Projekt wurde fallen gelassen.**

**2006-03-23:**

Die Aktion Grünland Salzburg reicht die erforderlichen Unterschriften für das Bürgerbegehren „Rettet unser Grünland“ ein, da SPÖ Bgm. Dr. Schaden die mittlerweile rund 12.000 gesammelten Unterstützungserklärungen nach wie vor ignoriert.

**2006-05-15 bis 2006-05-20:**

**Das Bürgerbegehren findet statt. Trotz einer massiven Gegenkampagne gehen 13.305 SalzburgerInnen zur Abstimmung, 95,5% stimmen für den Erhalt der Stadtlandschaften, das sind 12.666 Stimmen.**

**2006-06-09:**

**Bürgermeister Dr. Schaden bietet Gespräche an**, das Arbeitspapier Richard Hörl – Bgm. Dr. Schaden wird unterzeichnet (das im Übrigen bis heute nicht vollständig abgearbeitet ist!).

2006-07-14

Erste Arbeitsbesprechung auf Basis des Arbeitspapiers. Bis Oktober 2007 folgen viele weitere Sitzungen... Die BürgerInnen werden durch die Medien über den Fortgang der Verhandlungen informiert (mehrere Pressekonferenzen).

**2007-10-09:**

**Die reformierte Grünland-Deklaration ist ausverhandelt. Nur mit  $\frac{3}{4}$  Quoren des Gemeinderates und nach einem strengen Kriterienkatalog können bei weitgehendem Flächenersatz Grünflächen der Grünland-Deklaration in Bauland umgewidmet werden. Sollte kein Flächenersatz möglich sein, hat eine für die Politik verbindliche Bürgerabstimmung stattzufinden. Etwaige Textänderungen der Grünland-Deklaration haben in jedem Fall einer Bürgerabstimmung unterzogen zu werden.**

**Erstmals ist in Österreich direkte Demokratie politisch verpflichtend festgelegt. Die Grünland-Deklaration soll im Stadtrecht verankert werden (diese Änderung der Stadtverfassung muss jedoch erst vom Landtag beschlossen werden).**

Dieser „historische Kompromiss“ (das Lieblingswort von Bgm. Dr. Schaden) wird in einem Pressegespräch am 9. Oktober 2007 im Schloss Mirabell vorgestellt. Der "historische Generationenvertrag" schützt die wichtigen Grünräume und Stadtlandschaften und sichert Flächenreserven für den Wohnbau wie auch für Betriebe. Die von den Initiativen verlangten Flächenfestlegungen für fortschrittliche Alten-Wohnkonzepte nach dem Motto „in Würde altern“ werden ebenso präsentiert wie der sog. Grünland-Fond, der zur Pflege und Erhaltung der Grünlandschaften der Stadt beschlossen wird.

2007 - Oktober:

Die reformierte Grünland-Deklaration wird (wie von den Bürgerinitiativen gefordert) in vier Bürgerversammlungen in verschiedenen Stadtteilen den SalzburgerInnen vorgestellt (mit Bgm. Dr. Heinz Schaden, Stadtrat Johann Padutsch und den Bürgerinitiativenvertretern Richard Hörl, Wilfried Rogler, Hannes Augustin):

- 1) 9. Oktober 2007 (Salzburg AG - Rotunde)
- 2) 15. Oktober 2007 (Naturwissenschaftliche Fakultät - Audimax)
- 3) 23. Oktober 2007 (Stiegls Brauwelt)
- 4) 30. Oktober 2007 (Bildungshaus St. Virgil)

2007-11-13:

Amtsbericht zum Bürgerbegehren betreffend "Rettet unser Grünland" Zahl MD/00/27560/2006/015  
Die Aktion Grünland besteht darauf, dass das Bürgerbegehren erst dann abgeschlossen werden kann, wenn das Land die Stadtrechtsänderung beschlossen hat und die reformierte Grünland-Deklaration wie ausverhandelt in Kraft ist.

2007-11-16:

Amtsbericht zum Räumlichen Entwicklungskonzept 2007 (REK 2007) betreffend Öffentlichkeitsarbeit; Zahl 05/03/34480/2001/179

**2007-11-21:**

**In einem vom Bürgermeister einberufenen Sondergemeinderat wird die reformierte Grünland-Deklaration einstimmig beschlossen.**

**Damit wird die Bedeutung dieses Vertrages zwischen Bürgerschaft und Politik eindrucksvoll**

**bestätigt.**

**Die Vertreter der Bürgerinitiativen erhalten innerhalb weniger Monate zum zweiten Mal Rederecht vor dem Gemeinderat.**

2008 – Jänner:

Fünf Informationsabende der Stadt Salzburg zum neuen REK im Haus der Stadtgeschichte:

- 1) Allgemeines Funktionskonzept: 14. Jänner 2008
- 2) Freiraumkonzept: 15. Jänner 2008
- 3) Siedlungs- und Ortsbildkonzept: 16. Jänner 2008
- 4) Verkehrskonzept: 17. Jänner 2008
- 5) Soziales und Technisches Infrastrukturkonzept: 18. Jänner 2008

Anzumerken ist, dass weder in den Bürgerversammlungen zur Reform der Grünland-Deklaration noch in den öffentlichen Präsentationen des REK die Profi-Fußballakademie des internationalen Getränkekonzerns Red Bull erwähnt wurde.

2008-01-14 bis -02-08:

Möglichkeit zur Abgabe einer schriftlichen Äußerung zum REK. Auch die Aktion Grünland gibt eine umfangreiche, 10-seitige Stellungnahme ab, ebenso die Salzburger Verkehrsplattform und die Bürgerinitiative Arenberg.

**Februar/März 2008:**

**Das Land verzögert die verfassungsrechtliche Verankerung der Grünland-Deklaration im Salzburger Stadtrecht.**

**2008-03-10:**

Interne Sitzung zur Red Bull-Fußballakademie (anwesend ca. 20 Personen aus dem Kreis der Landesplanung, Vertretern der Stadtpolitik und Fachbeamten, sowie 2 Vertretern von Red Bull). Die Aktion Grünland wird weder eingeladen noch über die Ergebnisse informiert.

**Die Red Bull Profi-Fußballakademie soll im Landschaftsschutz- und Deklarationsgebiet Salzachsee–Salzachspitz (LSG 00055) errichtet werden. Das widerspricht der erst kürzlich vom Gemeinderat beschlossenen reformierten Grünland-Deklaration.**

2008-03-18:

Gespräch von Vertretern der Aktion Grünland mit Bürgermeister Dr. Schaden, u.a. um die Situation Trabrennbahn/Profi-Fußballakademie zu besprechen bzw. konkretere Informationen zu erhalten!

2008-03-26:

Stellungnahme der Aktion Grünland Salzburg zur geplanten Profi-Fußballakademie von Red Bull an Bürgermeister Schaden und Stadtrat Padutsch, um die Position der Aktion Grünland vom 18.3. auch schriftlich festzuhalten. Die Aktion Grünland fordert eine korrekte und rechtlich wie politisch-moralisch einwandfreie Vorgangsweise. Sie lehnt eine Lex Red Bull ab.

**2008 – Mai:**

In den Medien tauchen die ersten Hinweise auf, dass nicht nur das REK geändert werden soll, sondern auch die erst vor einem halben Jahr feierlich beschlossene, reformierte Grünland-Deklaration in Frage gestellt wird.

**2008 – Juni:**

**Die Aktion Grünland Salzburg drängt die Landespolitiker, die Grünland-Deklaration noch vor der Sommerpause zu beschließen.**

**2008-07-02:**

**Der Endspurt hat sich gelohnt! Der Landtag beschließt die Stadtrechtsänderung und die Verankerung der reformierten Grünland-Deklaration im Stadtrecht! Damit stehen Salzburgs Grünräume und die berühmten Stadtlandschaften gleichberechtigt neben dem Weltkulturerbe der Salzburger Altstadt!**

**2008-07-24:**

**Der Kampf geht wieder los!** Die Salzburger Lobbys, unterstützt von ÖVP und SPÖ planen, die reformierte Grünland-Deklaration zu ändern, bevor sie gesetzlich in Kraft tritt. Eine Lex Red Bull soll geschaffen werden, damit Red Bull seine Profi-Fußballakademie auf ca. 8,8 ha

(das gesamte gekaufte Areal beträgt ca. 12,8 ha) im Landschaftsschutz- und Deklarationsgebiet Salzachsee-Salzachspitz bauen kann!

**Ein Präzedenzfall mit unabsehbaren Folgen für die Salzburger Stadtlandschaften! Und ein historischer Tiefschlag für die politische Glaubwürdigkeit, sollte diese Änderung über die Köpfe der SalzburgerInnen hinweg durchgepeitscht werden.**

### **Epilog:**

Die Bürgerinitiativen prägten und prägen die Stadt Salzburg in den letzten 35 Jahren mehr als die etablierte Politik. Wären alle von den mächtigen Lobbys initiierten und von der „Salzburger Tischgesellschaft“ und den etablierten Parteien unterstützten Projekte realisiert worden, Salzburg wäre nicht mehr Salzburg, sondern eine der vielen gesichtslosen Städte, die man überall in Europa antrifft.

Hätten sich Salzburgs BürgerInnen nicht immer wieder gegen den Abbruch und damit den endgültigen Verlust von Jahrhunderte alten Bürgerhäusern und gegen die Vernichtung der letzten Grünräume zur Wehr gesetzt, gäbe es kein Weltkulturerbe Stadt Salzburg. Diese einmalige, weltberühmte Symbiose von Architektur und Stadtlandschaft wäre längst Geschichte.

**Univ. Prof. Hans Sedlmayr, der erste Kunsthistoriker der 1966 wiederbegründeten Universität, war der zündende Funke zur Bürgerrevolte in Salzburg. Die Initiativen-Plattform *Aktion Grünland Salzburg* ist der vorläufige Endpunkt im jüngsten, mittlerweile über drei Jahre andauernden Ringen um eine rechtlich und politisch bessere Absicherung der letzten Reste der weltberühmten Salzburger Stadtlandschaften. Diese Bürgerinitiative hat ganz wesentlich zur Bewusstseinsbildung um deren Wert beigetragen.**

**So lange aber die Politiker nicht begreifen, dass sie die Hüter des Weltkulturerbes Salzburg zu sein haben und nicht dessen Vermarkter, wird es immer wieder zu leidenschaftlichen Auseinandersetzungen in unserer Stadt kommen.**

Salzburg, 2008-07-24

### **Nachtrag Jänner 2009:**

Die SPÖVP in Stadt und Land nutzen schamlos die Zeitlücke, bis am 01.01.2009 die Stadtrechtsänderung mit verpflichtender BürgerInnen-Mitbestimmung in Kraft tritt. Sie modifizieren das Räumliche Entwicklungskonzept und die Grünlanddeklaration im Sinne von Red Bull.

#### **17.12.2008:**

Der Salzburger Gemeinderat beschließt über die Köpfe der Bevölkerung hinweg und gegen den Willen der Aktion Grünland die „Lex Red Bull“ (Gegenstimmen Bürgerliste und FPÖ). Im Grünland und Landschaftsschutzgebiet soll auf über 100.000 m<sup>2</sup> eine Red Bull Profi-Fußballakademie gebaut werden. Ein Vertrauensbruch, der nicht ohne Auswirkungen bleiben wird! Die Alternativvorschläge der Initiativen werden nicht einmal diskutiert.

Bzgl. der Maco-Porsche Erweiterungen in den geschützten Salzach-Auwald beschließt die Landesregierung die Aufhebung des Landschaftsschutzgebietes (allen voran ÖVP-Raumplanungs- und Naturschutzlandesrat Eisl). Stand Jänner 2009: ca. 15.000 m<sup>2</sup> Wald sollen im Falle Porsche für einen Gebrauchtwagenplatz gerodet werden. Auch in diesem Falls werden sämtliche flächenschonenden Alternativvorschläge der Aktion Grünland, die bereits Anfang 2007 vorgelegt wurden, ignoriert.

#### **Weitere Vorgangsweise:**

Die Initiativen informieren die EU (z.B. sind Rote-Liste Arten gefährdet), prüfen im Falle Maco-Porsche den vermuteten Verstoß gegen die Alpenkonvention (die Stadt liegt im Konventionsgebiet) und verfassen eine naturschutzfachliche Stellungnahme, die im Fall Red Bull über die Landes-Umweltanwaltschaft im Verfahren aktenkundig gemacht wird (die Initiativen haben ja keine Parteistellung).

Die Initiativen kämpfen weiter, umfangreiche Prüfungen können seitens der etablierten Politik nicht mehr umgangen werden.